

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

No. 163.

Montag, den 11. Juni

1860.

Dresden, den 11. Juni.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen:** Aus den am vorigen Freitag stattgehabten Einspruchsverhandlungen heben wir heute bloß eine hervor, betr. den ehemaligen Chirurg. Akademisten A. G. Gerth aus Oberwiesenthal. Unfre Leser werden sich erinnern, daß dieser junge Mensch hier selbst schon in einer früheren Hauptverhandlung vom Jahre 1857 wegen Diebstahls mit Arbeitshausstrafe belegt worden ist; es scheint aber dieselbe keinen Einfluß auf seine Lebensbesserung geäußert zu haben, denn nach überstandener Buße hat er seitdem wieder eine zehnwöchentliche Gefängnißstrafe erlitten. Es kam sonach bei irgend einem abermaligen, selbst dem geringsten Eigenthumsvergehen gegen ihn der Artikel 300 in Anwendung. Darauf ließ er nun auch nicht lange warten. Denn er entwendete eines Abends, als er, man weiß nicht warum, in Dresden anwesend war, in der Dettel'schen Wirthschaft einen später auf 1 Thlr. gewürdeten Hut, unter dem nach Entdeckung der That vorgespiegelten Anführen, weil der Hut, den er selbst mitgebracht, vorher abhanden gekommen wäre. Und doch ergab sich, daß er einen solchen gar nicht besessen. Er wurde deshalb wiederum gefänglich eingezogen und von dem Gerichtsamte zu 1 Jahr Arbeitshaus verurtheilt, während für einen Diebstahl von so geringer Bedeutung er nur 12 Tage Gefängniß bekommen hätte, wenn er nicht im Rückfall befindlich gewesen wäre.

— Morgen früh 9 Uhr Hauptverhandlung gegen den Handarbeiter C. G. Möbius aus Geißlich wegen Unterschlagung (Vorf. Ser. R. Einert).

— In der am 6. Juni d. J. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung berichtete Stadtv. Römer über die Mittheilung des Stadtrathes in Bezug der Privatklage des Stadtrathes gegen den Oberleutnant Eiscow. Der Hergang ist folgender: Die Stadtsteuereinnahme hatte Bedenken gegen die Abschätzung eines Hauses kund gegeben und die Abschätzungs-Commission schätzte die Wohnungs- u. Räume des gedachten Herrn auf 300 Thlr. ab. Die diesfallige Insinuation ward, vom 19. datirt, den 22. December vorigen Jahres behändigt und, da dieselbe erfolglos blieb, eine anderweite, gerichtliche, vom 9. Februar datirt, den 17. Februar abgegeben. Hatte nun genannter Herr über die lange Zeit, die die Ueberbringung dieser Insinuationen gebraucht, und sonst sich verlegend geäußert, so hatte noch mehr die diesfallige Eingabe desselben, in welcher er die Wohnung als zu hoch abgeschätzt und nur 150 Thlr. werth darstellte, unter Anderm aber auch gesagt: es sei wohl nicht zu viel oder dergleichen, wenn ein Bürger glaube, er sei nicht des Stadtrathes, sondern der Stadtrath der Bürger wegen da, dem Stadtrathe, welcher beiläufig gesagt, die

Angabe von 150 Thlr. angenommen hat und auf diese Abschätzung eingegangen ist, Veranlassung zu einer gerichtlichen Anklage gegeben, deren Resultat durch hiesige Blätter genügend bekannt ist*). Das Collegium beschloß einstimmig: dem Stadtrathe für die gemachte Mittheilung zu danken, und erklärte mit der Art und Weise der Behandlung dieses Gegenstandes seitens des Stadtrathes sich vollkommen einverstanden. Als Candidaten für die erledigte Stadtbezirksvorsteherstelle im achten Bezirke wurden die Herren Privatmann Karl August Kreisler, Seifensieder Ferdinand Loban und Privatmann Emil Ferdinand König gewählt. — Ein ursprünglich für eine geheime Sitzung bestimmtes Bürgerrechtsgesuch, das früher wegen unrichtiger Vermögensangabe wiederholt abgelehnt worden war, nun aber insofern einer Verordnung der k. Kreisdirection zur Annahme gelangte, hatte die Petitionsdeputation in dem zweiten Theile ihres diesfalligen Gutachtens in ihrer Majorität zu dem Antrage veranlaßt, gegen den Concipienten der fraglichen Eingabe Herrn Adv. Seyer wegen Verläumdung und Beleidigung die Einleitung einer Untersuchung zu veranlassen, während die Minorität beantragte, der Stadtrath möge besagtem Concipienten deshalb einen Verweis ertheilen. Nach einigen Bemerkungen der Stadtv. Rülke, Walther und des Referenten für die Majorität und Stadtv. Gottschalk I. für die Minorität fand das Majoritätsgutachten gegen 2 Stimmen Annahme. (Dr. J.)

— In der Ehrlich'schen Gestirnskirche fand gestern Vormittag die feierliche Confirmation jenes 13jährigen Mädchens statt, welches vor einigen Wochen in hiesiger Klinik eines Kindchens genas. Die feierliche Einsegnung geschah durch Herrn Prediger Weber in Anwesenheit der versammelten Gemeinde und vieler Mitschülerinnen, von welchem das verführte Mädchen nunmehr selbstverständlich getrennt werden mußte. Der Vater des Mädchens, Namens B. ist vor einiger Zeit gestorben.

— Ueber das „Schumanns-Fest“ in Zwickau berichtet das „E. J.“: Leider hat sich die ausgesprochene Hoffnung auf eine zahlreiche Bethelligung auswärtiger Verehrer am Feste nicht verwirklicht, da die Zahl der erschienenen Fremden kaum 100 übersteigen dürfte, von denen etwa die Hälfte aus dem kunstsinigen Leipzig zu uns gekommen sind. Am meisten ist es ausgefallen und hat in vielfachen Kreisen unangenehm berührt, daß Frau Clara Schumann der dringend an sie ergangenen Einladung nicht Folge geleistet hat, sondern in Wien geblieben ist, weil andere dringendere Geschäfte ihrer Mittheilung nach

*) Bezüglich einer Bemerkung des „Dr. J.“ sei erwähnt, das Hr. Eiscow gegen das Erkenntniß des Gerichts nicht Appellation eingelegt hat. Die Red.

ihre Anwesenheit daselbst nöthig machten und eine Feier ihres Gatten ihre Empfindungen zu sehr erregen würde. Man muß gewiß der Gattin Gefühle ehren, hätte jedoch von der Künstlerin eine größere Hingebung an die geistige Weihe des Festes erhofft. Von den vielen musikalischen Notabilitäten, welche erschienen sind, hat Liszt eine Aeltnabe gefunden, die ihn in ihren äußeren Erscheinungen gewiß überraschen würde, wenn er Kenntniß derselben besäße. Ein in der Probe von ihm verlorener Handschuh wurde von einem Herrn erobert und einer Gesellschaft junger Damen überliefert, welche die einzelnen Fäden des gefährlichen Biegenfelles im Triumph unter sich vertheilten; künftig werden diese Trophäen in den verschiedenen Albums mit sentimentalen Randglossen wieder zu finden sein, werden einen Maßstab für den Geschmack unserer Damenwelt geben. Sie sehen, wir bilden uns, und wenn die Moden auch ein Jahrzehnt brauchen, ehe sie zu uns kommen, so wissen wir auch die Thorheiten der großen Städte würdig nachzuahmen. Unser Fest ist vom schönsten Wetter begünstigt. Leichte Regenschauer haben den Staub und die zahllosen Kohlentheilchen niedergeschlagen, welche letztere, gleich schwarzen Mücken, die Luft erfüllen und, wie in englischen Fabrikstädten, keine weiße Wäsche dulden, — im heiteren Sonnenschein strahlt unsere reizende Gegend und die bei Einheimischen wie Fremden hierdurch begünstigte frohe Stimmung ist für unser Fest keine gering anzuschlagende Würze. Die Vorseier am 7. d. in dem glänzend decorirten Saale des Gewandhauses begann um 7 Uhr. Die Sinfonie (Nr. 1, B-Dur) wurde mit Bravour gespielt; die Leipziger Künstler hatten die große Liebeshwürdigkeit, sich dem Orchester anzuschließen. Auf sie folgte das Requiem für Mignon für Chor und Solostimme, ausschließlich von heimischen Kräften ausgeführt und nur von den Dilettanten gesungen; nur das Baiton-Solo hatte Herr Musikdirector Finsterbusch aus Glauchau übernommen. Das schwere Werk wurde sehr fein ausgeführt, und unser Chor hielt sich wacker. Im zweiten Theile trug Fräul. Emilie Senast aus Weimar das Gebet aus Genoveva: „O Du, der über Alles wach“ mit seelenvollem Ausdrucke und großem Erfolge vor. Die Sängerin ist Ihnen bekannt, und ich habe nicht nöthig, ihre Vorzüge hervorzuheben. Das Quintett für Klavier und Streichinstrumente wurde von Leipziger Künstlern ausgeführt: Fräul. Hauffe und die Herren David, Haubold, Hermann und Grügmaier. Unter ihnen entzückte namentlich Fräul. Hauffe durch ihren künstlerisch hochstehenden und technisch tuchgebildeten Vortrag. Die Lieder am Klavier: „Stille“ und „Waldeggespräch“, beide von Eichendorff, welche Fräul. Senast vortrug, gefielen so, daß sie stürmisch dacapo verlangt und auch gewährt wurden. Endlich bildete die Ouvertüre zu Genoveva den Schlüsselstein des Concertes und zündete so, daß auch nach ihr Dacapo-Rufe gehört wurden, denen jedoch das Orchester keine Folge gab. Nach dem Concert versammelten sich Gäste und Fremde in einem Hotel zu geselliger Unterhaltung.

— Am verflossenen Freitag gegen Mittag war der Windmüller K. in Köschbroda in seiner Mühle beschäftigt, als plötzlich ihn ein herzzerreißendes Geschrei hinausruft. Ein 13jähriges Mädchen, sein eigenes Kind, hatte in der Nähe der Windmühlenflügel harmlos im Grase gespielt, war endlich doch zu nahe heran gekommen und der Flügel hatte das unglückliche Kind erfaßt und mehreremale herumgeschleudert. Das sofortige Festhalten der Mühle war leider zu spät, denn das Kindchen wurde todt vom Plaze getragen.

— Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau, versammelt sich Dienstag den 12. Juni Nachm. 6 Uhr beim Hrn. Kunst- und Handelsgärtner C. G. P. hold, Schwarze Gasse Nr. 11, um die daselbst in schönster Blüthe stehende Pelargonien-Sammlung in Augenschein zu nehmen.

Königliches Hoftheater.

Unsere allgeliebte Theater-Tante, Frau Birch-Pfeiffer, dieses beidenswerthe Kind des Glückes, hat schon wieder ein neues Stück von sich gegeben, „ein Kind des Glückes“, Original-Schauspiel in 5 Acten, welches am 9. Juni z. e. M. über die Bretter ging.

☞ Eine alte Tante, so eine rechte Prife, der man aber schmeicheln

muß, weil sie Geld hat, bald als Bäckerfrau, bald als Herzogin scheinend, aber immer mit einem harten Kopfe und dabei doch dem Herzen versehen — das ist die Lieblingsfigur unserer Theater-Tante; dann kommen die edlen Herzen unter zwillichen Jacken und Blousen, die dito verstockten unter Atlaswesten oder Hoflivreen schlingend; ferner die unbändigen Mädchen so abscheulich hold in ihrem Flegeljahre Anmuth, abermals von Herzen gut u. s. w. Man kennt ja doch die typisch gewordenen Charaktermasken der Birch-Pfeifferschen Muse. — Aus diesen Ingredienzen hat auch diesmal der praktische Rührlöffel der Theater-Tante ein dem großen Theater-Publikum äußerst schmachhaftes Gericht bereitet, welches in vollem Ernste allseits empfohlen werden kann. Die Hauptperson des Stückes, Hermance, die Enkelin einer alten Herzogin von Chateaufrenard, ein gelienhaftes Gemengsel von Pariser Laugenichts, Strudelköpfe, Waise von Lowood, Pechvogel und Glückskind, „ein Handpferd Paraderose Grille“, — wie sie E. Kossak nennt — („Sattelpferd“ wäre wohl bezeichnender gesagt) — ist in ihrem ganzen Wesen in ihren absonderlichen Erlebnissen pikant genug, um Antheil zu erregen und die Spannung bis zum Schluß zu erhalten. Doch ich will hier nichts weiter aus der Schule schwagen, denn den Verlauf des Stückes hier getreu erzählen hieße denen gegenüber, die das Stück noch sehen wollen, diesem seine feinste Spitze abbrechen. Nur sei noch gesagt: Fr. Guinand gab ihre Hermance mit bester Fleiße, schönstem Gelingen und zweifellosem Erfolge. Auch die übrigen Rollen: die prude, reiche Tante Herzogin (Fr. Berg); den eitelstolzen Marquis, übrigens eine wenig dankbare Rolle, (Fr. Du anter); Anatole, der modere Romeo (Fr. Jauner); der vivale Abbe von Beaufleure (Fr. Por th); endlich die biederherg Bäuerin Caton — von der Verfasserin sich selbst auf den Leib schneidert und in Berlin mit Glanz zur Schau getragen — (Fr. Frau Mitterwurzer mit einem glücklichen Gemisch von freiwilliger und unfreiwilliger Komik dargestellt) — alle diese tragen nicht wenig dazu bei, das wohl einstudirte und gut scenirte Familiendrama zu heben und zu beleben. Man kann unmöglich demnach diesem neuen Erzeugniß der Frau Birch-Pfeiffer das allerdings eine Stufe höher stehen dürfte, als z. B. „der Leinmann“ — ein günstiges Prognostikon stellen, denn es ist mit Glück und Geschick für die schaulustige, rührungsfähige Menge geschrieben und die unermüdete Verfasserin bewährt sich auch hierin als ein achtbares Kind des Glückes.

D. **

Trost und guter Rath.

Ob nun die Telegramme
Wahr sprechen oder nicht,
Ob Funken eine Flamme,
Ob Feuersbrunst ein Licht;
Ich halte mich an einen
Wahrspruch, der voll Humor:
In Neapel hängen sie Keinen,
Sie hätten ihn denn zuvor!

Sie sollen ihn nicht haben,
Den Kühnsten ihrer Reih'n.
Ob sie wie gier'ge Raben
Sich heiser nach ihm schrei'n.
Soll Garibaldi bluten,
Sag' ich Euch eins ins Ohr:
Ihr müßt Euch höllisch sputen,
Sonst — kommt er Euch zuvor!
Galstaff.

Feuilleton und Vermischtes.

* Vor einigen Tagen sprang ein Artillerist in voller Rüstung aus dem ersten Stockwerke des Kaufmann Schmidt'schen Hauses am Büschingsplatz in Berlin und wurde, als er sich sofort wieder auf raffte und die Flucht ergriff, unter dem Rufe: „Haltet den Dieb!“ verfolgt und in der Königsstraße ergriffen. Im Fallen hatte er ein Firmaschild mit heruntergerissen und mit dem Schleppsäbel ein Schaufenster zerschlagen. Hierin liegt die ganze Summe seiner Schuld, denn die Ursache des lebensgefährlichen Sprunges lag einfach darin, daß er von seiner Geliebten in dem Zimmer derselben eingeschlossen worden war, während die Wirthin des Mädchens, welche das Letztere verschleucht hatte, Einlaß begehrte, um den Eindringling zu entfernen.

* Ein Wirth in Charlottenburg hat über das ihn ruinirende schlechte Pfingstwetter den Verstand verloren.

Restauration zum Plauenschen Lagerkeller.

Morgen Dienstag den 12. Juni

Concert vom Hrn. Musikdir. Kirsten.

Um mein bedeutendes Rothwein-Lager zu verkleinern und einen raschern Absatz zu erzielen, stelle ich bei reeller Waare die äußersten Preise und offerire hiermit

schön ged. reinen rothen Landwein, pr. Eimer 18 Thlr., pr. Kanne oder Flasche 7½ Ngr. Medoc St. Estèphe, pr. Eimer 24 Thlr., Kanne oder Flasche 11 Ngr.

" " Julien, 1858r extra fein, pr. Eimer 28 Thlr., Kanne oder Flasche 12½ Ngr.

" " Chateau Margeaux, pr. Eimer 40 Thlr., Kanne oder Flasche 17½ Ngr.

Ferner empfehle schönen alten Portwein pr. Flasche 25 Ngr.

Weinhandlung a. d. **Moritz Doerstling** neben dem K. Frauenkirche 13. Polizeihause.

Die Verpackungs-Expedition

Altmarkt 23, I Etage

übernimmt von jetzt an — was bisher wegen unzureichenden Personals nicht immer geschehen konnte — auch

Verpackungen außer dem Hause

und erledigt jeden Auftrag vom kleinsten Postpaket (— auch Gelder, —) bis zum umfanglichsten Frachstück (— Meubles, Maschinen etc. —) mit Hülfe tüchtigster, durch jahrelange Praxis geübter und gewandter Arbeiter in sorgfältigster Weise, schnell und gegen angemessene billige Vergütung.

Anmeldungen sind erbeten direkt ins Comptoir oder durch die Briefkästen. Adresse täglich im Plakat-Strassen-Anzeiger.

Oesterreich. Banknoten

in großen und kleinen Abschnitten gebe ich immer zum billigsten Course ab.

Karl Kaiser, große Schießgasse Nr. 9.

4½% Rhein-Nahe-Eisenbahn-Prioritäten,

Zinsen vom preussischen Staate garantirt, habe ich noch einen größeren Posten billig abzugeben.

Karl Kaiser.

Panama- & Maracaibo-Hüte

empfehle in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Strohutfabrik von Robert Mehlig.

Schloßstraße 27, I. Etage, Stadt Gotha gegenüber.

Die Sächsische Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft

vermittelt in ihrem Hauptbureau zu Dresden Darlehensgeschäfte auf bei ihr versicherte Hypotheken und kann Solchen, welche Gelder auf gute Hypotheken anlegen wollen, jeder Zeit Gelegenheiten dazu unentgeltlich nachweisen.

Dresden, am 31. Mai 1860.

Das Directorium.

Die Chinasilber-Waaren-Fabrik, Dresden, Sporergasse 12,

empfehle ihr reichsortirtes Lager in dem neuesten Geschmack gefertigter **Chinasilber-Waaren** aller Art, zum kirchlichen und häuslichen Gebrauche, Hochzeits- und Ehrengeschenken, sowie Hoteleinrichtungen.

T. F. Göhler, Chinasilberfabrikant.

NB. Zugleich empfehle dieselbe ihr galvanisches Versilberungs-Institut, wo ältere unscheinbare Gegenstände aufs Beste versilbert und restaurirt werden.

Eduard Born, Wirthschafts- u. Contobücher **Linirte und Schösserg. 23, ohne Linien.**

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Günther in Dresden. Hrn. D. med. & B. Meißner in Borna. — Eine Tochter: Hrn. S. Degenkolbe in Grimmitzschau.

Verlobt: Hr. S. v. Basse mit Frä. S. Gärten in Schwarzenberg. Hr. S. Eppler in Glauchau mit Frä. W. Layritz in Ernstthal. Hr. Collabater Heinig in Großschau mit Frä. C. Meißner in Frohnsdorf.

Bestorben: Hr. J. G. Hauswald in Pirna. Hr. Gutsbesitzer J. C. Gottschling in Carsdorf. Hr. C. Chrysellus in Weithain. Hrn. Amtsd. Othard's Sohn Max in Falkenstein. Hrn. Lehrer S. Heinrich's Sohn Hermann in Klostergeringswalde. Frau W. verw. Kummer in Weiskensee.

Königl. Hoftheater.

Montag den 11. Juni.

Ein Kind des Glücks.

Original-Schauspiel in 5 Acten v. Charlotte Birch-Pfeiffer.

Unter Mitwirkung der Herren: Quanter, Zauner, Porth, Fischer, Walther, Marchion; der Damen: Berg, Guinand, Böhn, Conradi, Quanter, Lepitre u. Mitterwurzer. Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Dienstag den 12. Juni. Die Nachtwandlerin. Lyrische Oper in 3 Acten von B. Bellini. Amine — Fräul. Georgine Schubert als letzte Gastrolle.

Zweites Theater im Königl. Großen Garten.

Montag den 11. Juni.

Englisch. Lustspiel in 2 Aufzügen von C. A. Gorn's Sohn — Hr. Murphy als Abschieds-Gastrolle. — Vorher: Die Wiener in Berlin. Lieberposse in 1 Act von Carl von Holtei. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Weißwein

vom Berg Rynast in der Niederlöbnitz, à Eimer 20 Thl., Fl. 10 Ngr. excl. Fl., empfiehlt als einen ganz vorzüglichen Fischwein **G. Ranisch,** Amalienstraße Nr. 7.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, in der Nähe des Struve'schen Gartens, ist sofort zu vermieten. Näheres Lüttichaustr. 18, part. links.

Nr. 21 III. Trp. Antonstr. wird Unterricht im Maafnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden stundenweise in u. außer dem Hause erteilt.

Bier, gut abgelagert, à Kanne 8 Pf. **Schäferstr. Nr. 4.**

Sprachunterricht. Französischer, englischer und deutscher Sprachunterricht für Kinder und Erwachsene, wird im Kursus und Einzelnen unter billigen Bedingungen erteilt. Näheres kleine Plauensche Gasse Nr. 4 Parterre, von halb 1—2 Uhr.

Wer sich ergötzen und erheitern will, dem rathen wir, heute nach dem Polnischen Brauhause zu gehen, da wird es prächtig sein, Berliner Sängler zu hören da gehen wir hin.

Mehrere Gesang-Freunde.

Krafft's Restauration.

Heute Abend-Concert von dem Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber.	Die Pilgerfahrt d. Rose, Lied v. Baumfelder.
Autuno-Quadrille von Saberthal.	Herztöne, Walzer von Strauss.
Introd. u. Chor aus Norma v. Bellini.	Reveil du Lion (das Erwachen des Löwen) von Kotsky.
Pfingstrosen, Walzer von Gungl.	Potpourri über preussische National-Lieder von Wieprecht.
Ouverture von Kalliwoda.	Lied von M. v. Löwen.
Arie aus Domino von Rossini.	En-avant-Marsch von Gungl.
Fahnenid a. d. Soldatenleben v. J. Otto.	Dresdner Polka von Fr. Wagner.
von Heygendorff-Marsch v. Fr. Wagner.	
Einl u. Chor a. Lohengrin v. R. Wagner.	

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **Fr. Wagner**, Stabstrompeter.

Große Wirthschaft des R. Großen Gartens.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Silesen-Marsch von Heinsdorff.	Sinfonie Nr. 9 (B-dur) v. Jos. Haydn.
Ouverture z. König v. Yvetot v. Adam.	Ouverture zu Moses von Lindpaintner.
Adelaide von Beethoven	Finale aus der Vestalin von Spontini.
Frohsinns-Scepter, Walzer v. Lanner.	Musik-Vereins-Tänze, Walzer v. Strauss.
Arie a. d. Zaubersflöte v. Mozart.	Lebenslust, Galopp von Mannsfeldt.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **W. Lippmann**

Abschieds-Concert

im Polnischen Brauhause in der Neustadt.

Heute Montag

Quartett- und humoristische Gesang-Vorträge der Herren Strack, Stahlheuer, Music und Ring aus Berlin.

Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 2½ Ngr. Programm (neu) an der Cassé.
Bei günstiger Witterung in dem schönen Garten und bei schlechter Witterung im Saale, wozu ein hochverehrtes Gesang liebendes Publikum noch ganz ergebenst eingeladen wird zu unserm letzten Auftreten hieselbst.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage am hiesigen Plaze

Schöffergasse Nr. 21,

unter der Firma

Max Georg Zeller

ein Commissions-technisches Producten-Geschäft eröffnet habe. Reellste Bedienung zusichernd bitte um geneigte Beachtung.

Dresden, den 11. Juni 1860.

Max Georg Zeller.

Einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung, daß Unterzeichneter nicht mehr in Plauen, sondern in **Dresden Falkenstrasse Nr. 21** wohnt, und empfiehlt sich fernerhin mit fein und solid gearbeiteten

Rohrstühlen & Polster-Möbel-Gestellen.

Eduard Grundmann,
Stuhlfabrikant.

RAPPO

Théâtre auf dem Jüdentheiche.

Morgen Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Zum letzten Male:

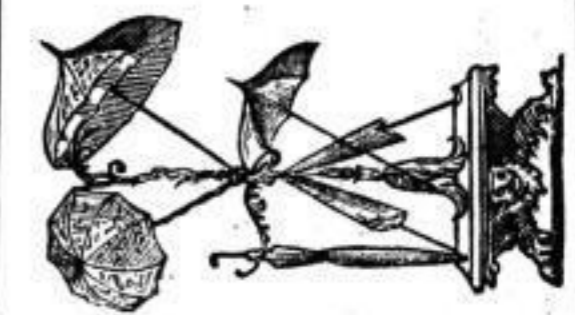
Die Punschpartie.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Piesch & Reichardt.

Grosses Militair-Concert
vom Musikchor der Brigade Kronprinz.
Orchester 60 Mann.
Anfang 5 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Programm an der Cassé.
L. Pöble, Musikdirector.

Möbelfabrik-Verkauf

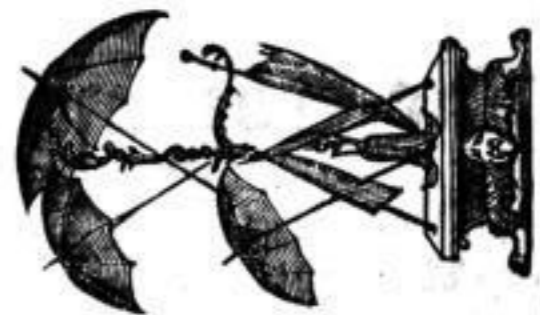
in Strebla a. d. E. bei Miesä mit den dabei befindlichen Utensilien, soll ertheilungshalber den 11. Juni d. J. verkauft werden. Käufer werden ersucht, sich gefälligst an Herrn Köpfermeister August Raubert in Strebla zu wenden.



Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager von Sonnen- und Regenschirmen, En-tous-cas und Knider zur gütigen Beachtung. Reparaturen und Bezüge schnell und sehr billig.

Robert Schmidt.

Schiffstrasse vis-à-vis Stadt-Samburg. NB. Auswärtige Bestellungen werden in jedem Auftrage auf's Pünktlichste besorgt.



Schöne junge Kanarienhähne sind billig zu verkaufen, Fischhofplatz Nr. 4 zwei Treppen.

G. Ritter's Leihbibliothek u. literar. Institut, Schloßstrasse Nr. 29 1. Etage.
25,000 Bde. in deutsch., franz. u. engl. Sprache.